



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 282. Sonnabends den 29. November 1828.

## P r e u ß e n.

Berlin, vom 26. November. — Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant Erdmann, Adjutanten vom 2ten Bataillon (Kantenschen) des 17ten Landwehr-Regiments, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet. Auch haben Se. Majestät den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Brunnemann, zum Justizrath bei dem Land- und Stadt-Gerichte in Magdeburg zu ernennen, und den Landrath Heuberger zu Albenau in den Kreis St. Goar, Regierungs-Bezirk Koblenz, zu versetzen geruhet.

Der Königl. Großbritannienſche Cabinets-Courier Meates, ist von St. Petersburg kommend, über Paris nach London hier durchgereist.

## D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 14. November. — Wiederholt erneuert sich das Gerücht, daß, mittelst diplomatischen Einverständnisses mit England, die junge Königin Donna Maria da Gloria von Portugal, zum Besuche ihrer Erziehung, im Frühjahr doch noch hieher kommen dürfte. Ihr erlauchter Großvater, sagt man, erwarte dieses hoffnungsvolle Kind seiner früh verschiedenen Tochter mit Sehnsucht.

## D e u t ſ c h l a n d.

Frankfurt a. M., vom 15. November. — Vor einigen Tagen entstand plötzlich eine Störung bei unserer Gasbeleuchtungs-Anstalt. Die Unternehmer haben jeden Abend 5000 Kubikfuß Gas zu liefern, zu dessen Herstellung sie bisher auf ein Gas-Reservoir beschränkt waren, indem wegen des zweiten Behälters noch ein Prozeß mit dem Mechaniker, der es verfertigte, obschwebt, während dessen Dauer das Refer-

voir, das ohnedies den Erwartungen nicht entsprach, und mehrere wesentliche Veränderungen bedarf, nicht in Gebrauch genommen werden kann. Da nun mithin unaufhörlich Gas fabricirt werden muß, so ist der Vorrath davon nicht immer groß genug, um den gehörigen Druck aushalten zu können. Dadurch entstand dann jene Unterbrechung, der aber innerhalb weniger als einer Stunde abgeholfen wurde. Um der Wiederholung dieses Uebelstandes abzuweichen, haben sich, wie verlautet, die Unternehmer der Anstalt in Vergleichs-Unterhandlungen mit dem Verfertiger des zweiten Reservoirs eingelassen, deren Gelingen sie in den Stand setzen würde, das doppelte Quantum des täglich benötigten Brennstoffes jederzeit vorrätig zu haben.

## F r a n k r e i c h.

Paris, vom 18. November. — Vorgestern nach der Messe machte das diplomatische Corps dem Könige und der Königl. Familie seine Aufwartung. Se. Maj. präsidirten demnächst im Minister-Rathe, bei welchem auch der Dauphin zugegen war. Nach Beendigung desselben empfing der König in einer Privat-Audienz den neuen General-Post-Director, Baron von Villeneuve.

Mittelst Verordnung vom 16ten d. M. haben Se. Maj. die Stelle eines Directors des öffentlichen Unterrichts aufgehoben: es bekleidete solche Herr Charpit de Courville. Auch die Stelle eines Directors der geistlichen Angelegenheiten, welche bisher der zum Staatsrath im ordentlichen Dienste beförderte Abbé von la Chapelle inne hatte, ist durch eine Verordnung von demselben Tage abgeschafft worden. Der Abbé Duffon hat dagegen den Posten eines General-Secretaires des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten erhalten.



In einem Aufsatze über die neue Organisation des Staats-Raths, worin der *Courier Français* es hauptsächlich tadelt, daß diese Organisation durch eine Verordnung und nicht durch ein Gesetz erfolgt ist, klagt derselbe zugleich im Allgemeinen über die allzu große Beamten-Zahl; Frankreich habe so viel Generale, daß sie zur Anführung sämtlicher Armeen unseres Welttheils hinreichen würden; eben so würde man mit den Staats-Ministern alle Cabinette von Europa versehen können; die Säle des Pallastes Luxemburg wären kaum groß genug, um die ganze Masse der jetzigen Patrs aufzunehmen, und der Louvre, so dauerhaft er auch gebaut sey, sinke fast zusammen unter der Last der Staatsräthe im ordentlichen und außerordentlichen Dienste, der Ehren-Staatsräthe, Requetenmeister und Auditoren.

Die Eröffnung der Sitzung ist nun entschieden auf den 25. Januar bestimmt. Die Kammern sollen im Laufe des Decembers einberufen werden. Bis dahin wird man in Cabinetsconferenzen die verschiedenen Fragen erörtern, die gegenwärtig an der Tagesordnung sind. Die Verzögerung der Zusammenberufung der Kammern soll in diesem Jahre von einer bloß materiellen Ursache, nämlich von nöthigen Reparaturen im Pallaste der Deputirtenkammer herrühren. Der wahre Grund liegt aber in gewissen parlamentarischen Verfügungen, die man bis dahin befriedigend zu Stande zu bringen hofft. Die größte Schwierigkeit ist immer die Entfernung einiger öffentlichen Beamten von ihren Stellen und die Ertheilung der letztern an einige Mitglieder der Kammer. Der König scheint sich den Entwürfen zu constitutionellen Gesetzen nie mit Bestimmtheit entgegenzustellen zu haben; aber in den Personalveränderungen Bedenken zu tragen. Das was man von einer dem Könige durch das Ministerconfeil vorgelegten Denkschrift gesagt hat, ist wahr; aber falsch ist, daß das Confeil dabei getheilter Ansicht gewesen sey. Alle Minister sind über die Nothwendigkeit dieser Veränderungen einig, und sie haben nur über die größere oder geringere Zahl, die dabei betroffen werden soll, verschiedene Ansichten. Damit soll inzwischen nicht gesagt seyn, daß sie ganz gleiche Gesinnungen hegten. Die H. Roy, Vatissmenil, Laferronnays und Feutrier scheinen sehr für entscheidende Maßregeln gestimmt; die H. v. Portalis und Martignac sind durch ihren Charakter zu größerer Milde geneigt. Diese, obschon nicht eigentliche Spaltung wird ihnen bei den Kammern zu Statte kommen. Die Royalisten werden glauben, daß sie eben so gut wie die Liberalen ihre Repräsentanten im Ministerium haben. Dadurch wird die Erhaltung und Leitung der Majorität um so leichter seyn. Die Minister zeigen sich in allen ihren Entschlüssen sehr langsam. Man kann nicht sagen, daß sie dadurch schon etwas an Popularität verloren hätten. Niemand bezweifelt ihre gute Absicht, aber man hält sie für schwach und nennt sie

auch so. Eine sonderbare Bemerkung ist, daß sich die Meinungen im Confeil ganz im Gegensatz mit den gehegten Erwartungen gestellt haben. So betrachtet man jetzt den Hrn. v. Vatissmenil, der die Bürgschaften des reinsten Royalismus gegeben hat, Herrn von Laferronnays, einen ausgewanderten Edelmann, Hrn. Feutrier, der Bischof und von der gewissenhaftesten Frömmigkeit ist, für die Organe der liberalen Ideen im Confeil. Hr. Portalis im Gegentheil, der als der Ausdruck des linken Centrums berufen ward, ist gewissermaßen die Hoffnung der Royalisten geworden. Man sieht, wie leicht man in dieser Welt Menschen und Dinge falsch beurtheilt. — Die Session dürfte wohl weniger schwierig ausfallen, als man glauben mag. Das Resultat der Angelegenheiten in Morea und die Eroberung von Varna durch die Russen vereinfachen die Verhältnisse in Betreff des Departements der auswärtigen Angelegenheiten. In einer Deputirtenkammer, wo in diesem Jahre eine gewissenhafte Prüfung der Ausgaben vorgenommen werden soll, würde ohne Zweifel die lebhafteste Opposition sich in diesem Punkte entwickeln, hätte die Expedition nicht den gehofften Erfolg gehabt. Da nun aber die Expedition gelungen ist, und der Zweck als großherzig betrachtet wird, so wird auch die Kammer die Subsidien leicht bewilligen. Sogar dürfte das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dabei noch gerechte Lobsprüche erhalten. Es läßt sich in der That auch nicht verkennen, daß nicht gewandte Unterhandlungen zu dem so leicht erhaltenen Erfolge kräftig beigetragen haben. Die Redlichkeit des Hrn. v. Laferronnays ist eine sichere Bürgschaft für den Beifall der Tribune. Dann bliebe nur noch die Frage des Dienstes und der Armeelieferungen übrig, worin auch Alles mit der größten Sparsamkeit geschehen seyn soll. Diese Angelegenheit also, die sehr bedenklich für das Ministerium hätte werden können, wäre in sichern Hafen beigelegt. Die Einnahme von Varna dürfte ebenfalls die etwas russische Vorneigung unseres Cabinets rechtfertigen, und so läßt sich in Bezug auf unsere äußere Politik nicht die geringste Opposition erwarten.

Der Constitutionell theilt Privat-Briefe aus Navarin bis zum 24ten October mit, worin es unter andern heißt: „Der Admiral Rigny steht im Begriff, mit dem größten Theile seines Geschwaders nach dem Golf von Lepanto unter Segel zu gehen. Auch der General Maison hat sich mit der Mehrzahl seiner Truppen dorthin gewandt, um sich der Forts zu bemächtigen, die am Eingange der unter dem Namen der kleinen Dardanellen bekannten Meerenge liegen, und die etwa von 3000 Albanesen, welche sich von Ibrahim's Armee getrennt hatten, so wie von einigen Deserteurs dieser Armee, welche Morea nicht verlassen wollten, besetzt sind. Es geht hier das Gerücht, daß der diesseitige Botschafter, Graf von Guilleminot, sich am Bord der Fregatte „Juno“ nach Neapel bege-



ben werde. — Ueber die Operationen der Brigade des Generals Schneider vor Patras vernimmt man nachträglich hier Folgendes: als die Garnisonen von Patras und des Schlosses von Morea endlich in die Uebergabe dieser Plätze gewilligt hatten, glaubten sie, daß man sie entweder nach Konstantinopel schicken oder ihnen erlauben werde, nach Hause zu gehen; der Commandant von Patras hatte inzwischen, wahrscheinlich aus Furcht vor dem Großherren, in die Capitulation eine Bedingung einschalten lassen, wonach der Admiral Nigny sich anbeischig machte, Transport-Schiffe zu stellen, um die Garnison nach Alexandrien zu führen. Als nun die Truppen, woraus die Garnison bestand, an dem Meeres-Ufer angelangt waren und man sie zwingen wollte, sich auf Französischen Schiffen nach Aegypten übersetzen zu lassen, erfolgte ein allgemeiner Aufruhr, dessen Opfer die Aegyptischen und Moreatischen Offiziere wurden. Die Franzosen sahen sich hierauf genöthigt, Feuer auf die Rebellen zu geben, wodurch diese theils getödtet, theils zum Gehorsam gezwungen wurden. Diese Details sind durch das Schreiben eines Schiffscapitains, der Zeuge der Begebenheit gewesen seyn will, hier bekannt geworden.“

Das Journal du Commerce enthält Folgendes: „Nach Briefen, die uns aus dem Lager von Navarin zugehen, haben die Truppen, welche sich bereits anschickten, auf Korinth zu marschieren und sich in Attika zu verbreiten, nicht ohne Kummer erfahren, daß der General Maison andere Befehle erhalten habe. Zu dem, jedem Militair natürlichen Feldwesen, sich eine Gelegenheit zur Auszeichnung entschlüpfen zu sehen, gesellte sich in dem vorliegenden Falle noch ein anderes schmerzliches Gefühl; die Offiziere hatten sich nämlich geschmeichelt, sie würden Griechenland frei und unabhängig wieder verlassen; was heißt aber Griechenland ohne Attika, und so lange Athen eine türkische Stadt bleibt? Unsere Truppen sollen sich — so ist wenigstens die allgemeine Stimme im Heere, — darauf beschränken, die festen Plätze von Morea besetzt zu halten und den Isthmus von Korinth zu besetzen; auch soll der General Maison seine Transport-Schiffe behalten, was auf eine baldige Zurückverbringung unserer Truppen schließen lassen würde. (?) — Lebensmittel giebt es bei der Armee im Ueberflusse; aber der Gesundheitszustand der Truppen ist keinesweges befriedigend, und hieran sind wohl die Strapazen des Soldaten, der seit der Ausschiffung unter Zelte zubringen muß, da es kaum ein bewohntes Haus in jenen Gegenden giebt, großentheils Schuld. Der Friede würde indessen dieselben bald wieder vergessen machen. Aber darf man ihn von dem Vertrage vom 6. Juli hoffen? Der Congress zu Poros hat zu keinem Resultate geführt. Die Botschafter haben sich ohne irgend einen Entschluß getrennt und

werden in Neapel erwartet. Gleichwohl erblicke ich der ungewisse Zustand Griechenlands einen baldigen Entschluß.“

Herr Simon der Sohn, ehemaliger Pensionair der französischen Akademie in Rom, hat von dem Minister des Innern den Auftrag erhalten, das Bildniß Sr. Majestät in Stein zu schneiden. Es soll, nach seiner Vollendung, in die Sammlung der geschnittenen Steine der Bibliothek kommen. — Der Minister des Innern hat angeordnet, daß um die Anfertigung des Basreliefs im Fronton der, ihrer Vollendung nahen, Magdalenenkirche, eine Preisbewerbung stattfinden soll. Die Mitglieder der Prüfungs-Commission der Arbeiten sind: der Graf v. Tournon (Präsident), die Barone Gerard und Bosio (Maler und Bildhauer), der Bildhauer Carteller und der Architekt Fontaine. (Eine bessere Kunst-Jury kann wohl nicht leicht in Frankreich gewählt werden.) — Ein Ausschuß von Künstlern zur Leitung der Zeichenschule für junge Mädchen, worin diese, zum Behuf der Anwendung für Gewerbe, Blumen, Verzierungen und Figuren zeichnen lernen, ist ernannt worden. Er besteht aus dem Maler Garnier als Präsident, dem Kupferstecher Desnoyers und dem Bildhauer David als Mitgliedern (ebenfalls eine treffliche Wahl.) Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Die Directrice und die Lehrerinnen der Anstalt werden von der Stadt besoldet.

Trotz Omnibus, Tricykeln und weißen Damen, haben neuerdings 6 hiesige Häuser eine Compagnie gebildet, um an den öffentlichen Plätzen von Paris 150 Fuhrwerke aufzustellen, die sie Berllinen vom Delta nennen. Hundert und einer dieser Wagen sind fertig, und sollen am 25. November zum ersten Mal fahren. Man kann sich auch abonniren, und kostet alsdann die Stunde 2 Fr. (16½ Sgr.) u. die Fahrt 1¼ Fr. (10 Sgr.)

### Spanien.

Die Quotidienne giebt Folgendes aus Madrid vom 6. November: „Der hieher gesandte Bischof von San Yago de Chili, Don Juan Rodriguez, wird eine Brochure herausgeben, worin er es scharf tabelt, daß Boliviar dem Papste Bischöfe für unsere alten amerikanischen Besitzungen vorschlagen will. Wir werden auf diese Schrift zurückkommen, die eine wichtige Frage behandelt. — Die Briefe aus Andalusien beruhigen über den Gesundheitszustand dieser Provinz; die Hitze ist dort noch immer sehr groß, aber da das gelbe Fieber in der Festung Gibraltar concentrirt und die Jahreszeit sehr vorgerückt ist, so wird die Epidemie sich hoffentlich nicht weiter verbreiten. — Die Direction der Bergwerke ist benachrichtigt worden, daß man bei Badajoz eine Quecksilbermine entdeckt hat. Für Spanien, das schon die unerschöpflichen Quecksilberminen von Almaden besitzt, ist diese Entdeckung nicht von großer Wichtigkeit. — Heute um



12 Uhr ist der gesammte Hof hier eingetroffen, und wurde von einer großen Volksmasse begrüßt, die sich auf den Straßen versammelt hatte. Das diplomatische Corps, die spanischen Granben u. s. w. hatten sich nach dem Pallast begeben, um Ihre Majestäten zu empfangen. Die von dem Grafen D'Alia mit England abgeschlossenen Bedingungen über die Forderungen unserer englischen Gläubiger werden treulich erfüllt. Unser Hofbanquier in Paris wird die Zahlung leisten und hat zu dem Ende eine Summe von 200 Mill. Realen zu 4 pCt. erhalten. Unsere Regierung hat sich verpflichtet, binnen jetzt und 12 bis 16 Monaten keine Renten weiter auszugeben und keine neue Anleihe abzuschließen. Unsere Rechnung mit Frankreich ist mittelst einer Einschreibung von 80 Mill. Realen ins große Buch nunmehr entschieden beendet. Unseren Gegenforderungen an Frankreich geschieht dadurch kein Eintrag. — Der Minister Calomarde hat sich während seines Aufenthaltes im Escorial, nach Vorschrift der Aerzte, täglich zu Pferde Bewegung gemacht, was Sr. Excellenz sehr gut bekommen ist. — Der Graf v. Torre Murquiz, Gouverneur des indischen Rathes, ist in Lerma, auf der Rückkehr von Navarra nach Madrid, gestorben. Der Rath von Castillen und der von Indien sind jetzt ohne Gouverneur und ohne Präsidenten. — Der Kriegsminister hat den König von den Zwistigkeiten zwischen dem Gouverneur von Babajoz, Almaz Gabriel, und dem General-Capitain der Provinz, San Juan, unterrichtet. — Einige Räuber von den in der Provinz Valencia umherstreichenden Banden sind durch die Truppen gefangen, und in Valencia gehangen worden."

Dasselbe Blatt schreibt aus Barcelloña vom 8ten November: „Ein von den Galeeren entlaufener Verbrecher, Namens Farré, ist neulich gefangen worden; er war in der Provinz durch mehrere Mordthaten berüchtigt. — Die Unzufriedenen, welche vor Kurzem die Ruhe der Provinz zu stören suchten, und dann nach dem Rousillon entflohen, wollen, einem Gerüchte zufolge, einen neuen Einfall in Spanien unternehmen. Ihr Plan wurde durch wichtige Papiere verrathen, die man bei einem ihrer Emisarien fand, der in Santa Coloma de Farnes verhaftet wurde. — Der hier in Haft sitzende Oberst Ortega hat sich mit dem Knochen eines Huhnes, das man ihm zum Mittagstische aufgetragen hatte, die Adern geöffnet. — Die Instruction in dem Prozesse gegen die Mitglieder der hier entdeckten Verschwörung wird thätig fortgesetzt."

### Portugal.

Das Journal des Débats berichtet aus Lissabon vom 1. November: „Eine constitutionelle Bande ist in Portalegre, einer kleinen Stadt der Provinz Alentejo, eingerückt; die Einwohner, durch das Verfa-

ren der Behörden gereizt, empörten sich bei Annäherung der Constitutionellen und setzten alle Verhaftete in Freiheit. Die Regierung hat die hieher gestohlenen Behörden mit 300 Mann nach Portalegre zurückgeschickt, um alle Theilnehmer an diesem Aufstande in die Gefängnisse von Lissabon zu schicken. Der Vicomte d'Assica, Dom Miguels Gesandter in London, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Santarem, versichert, daß die junge Königin England bald verlassen werde, und daß er nach Ihrer Abreise den Einfluß des Vicomte Palmella, des Marquis Barbacena und des Vicomte Itabayana mit Leichtigkeit zu vernichten hoffe. Diese, mit dem am 5ten v. M. aus England hier eingelaufenen Packetboote angekommenen Depeschen gaben der Regierung wieder Muth. Um die bestürzten Anhänger Dom Miguels zu beleben, ließ dieselbe eine angebliche Proclamation des Marquis Palmella an die portugiesischen Flüchtlinge in England in französischer und portugiesischer Sprache drucken, worin man den Marquis sagen läßt, sie möchten sich bereit halten, nächstens nach Rio Janeiro abzugehen, da England und Frankreich jede Intervention zu Gunsten der Donna Maria verweigerten. Diese Proclamation ist in Massen nach den Provinzen geschickt worden, wo man über die Ereignisse in völliger Unkenntniß lebt. Hier und in Porto, wo man die Wahrheit kennt, sind nur wenige Exemplare ausgetheilt worden. Gestern Abend kam ein neues Packetboot von London mit Depeschen vom Grafen d'Assica hier an, die bis zum 22sten gehen, und als zuverlässig berichten, daß Donna Maria England nicht verlassen, und daß das Benehmen der Cabinette von St. James und Paris sich ganz nach den ferneren Bestimmungen Dom Pedro's richten werde. Diese Nachrichten haben die Anhänger Dom Miguels aufs Neue in Verlegenheit gesetzt. Die Minister kamen beim Herzog v. Cadaval zusammen, und berieten den Herzog v. Lafoens und die Groß-Prioren des Christ- und Gulmarens-Ordens dazu. Zu der auf heute angesetzten Versammlung des Staatsrathes sind mehrere Prälaten und Vorfeser geistlicher Orden eingeladen. Ueber die gestrigen Verhandlungen schwebt noch ein Geheimniß; es hat sich das frühere Gerücht von Neuem verbreitet, Dom Miguel werde ein Manifest an die Nation erlassen und sie auffordern, zu seinen Gunsten die Waffen zu ergreifen; auch von einer neuen Zusammenberufung der Cortes ist die Rede. Die neuen Depeschen des Grafen d'Assica schelnen auch die Stimmführer des jetzigen Gouvernements gegen England aufgereizt zu haben, denn heute umringte mit Tagesanbruch die Polizei die Wohnungen mehrerer englischen Kaufleute und führte sie in das Gefängniß ab; nach Porto sind Besatzen zu ähnlichen Maaßregeln abgegangen. — Die Insurrection der Constitutionellen schreitet in den



nördlichen Provinzen fort. In Lissabon sind die Geister sehr erregt, eine dumpfe Gährung herrscht, und wird in eine furchtbare Krisis ausbrechen; die Truppen werden auf die Seite der Bürger treten. Das Gouvernement leidet Mangel an Geld; die Armee hat für mehrere Monate rückständigen Sold zu fordern. Nach Berichten aus Porto murren auch die dortige Garnison und würde augenblicklich Dom Pedro proclamiren, wenn sich ein kühner und unternehmender Anführer an ihre Spitze stellte. Am 24ten v. M. wurde das 22ste Linien-Regiment von Braga nach Barcellos und Viana geschickt; der commandirende General der Provinz befindet sich in ersterer Stadt. Das 12te Infanterie-Regiment wird in Braga erwartet. Die Verhaftungen dauern hier und in Porto fort. Die Guerilla des Góes in Alentejo hat bedeutende Verstärkungen erhalten, und rüstet sich zu ernstlichen Unternehmungen."

### E n g l a n d.

London, vom 15ten November. — Nach dem gestrigen Standart ging in der City das Gerücht, daß unsere Regierung sich endlich mit ihren Verbündeten über die rücksichtlich Portugals zu ergreifenden Maaßregeln vereinigt habe, und daß man nur den Eingang der Depeschen aus Rio de Janeiro abwarte, um, jener Vereinigung zufolge, zur Ernennung einer Regentschaft zu schreiten. (Bis jetzt hat keines der anderen Englischen Blätter, obwohl wir deren bis zum 15ten d. M. haben, einer ähnlichen Nachricht erwähnt.)

Dasselbe Blatt äußert: „Die weise, ruhige und friedliche Politik des Herzogs von Wellington hat England in die herrlichste Lage versetzt, und man kann bei einiger Bildung und einigem Scharfsinn in der Politik keineswegs in Abrede stellen wollen, daß Großbritannien jetzt der Schiedsrichter des Schicksals von Europa sey.“

### S c h w e d e n.

Stockholm, vom 14. November — Gestern hatten die großen Deputationen der Reichsstände die Ehre, H. M. dem Könige und der Königin und H. K. H. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin ihre Aufwartung zu machen. Die Wortführer der einzelnen ständischen Deputationen hielten angemessene Anreden an Se. Maj., worauf Allerhöchstdieselben folgende Antworten zu ertheilen geruheten: Dem Adelsstande: „Es ist für das Oberhaupt des Staates erfreulich, von Ihren Huldigungen umgeben zu seyn, und dieselben zu empfangen, als eine Sitte, die nicht bloß durch die Zeit, sondern auch durch das Gefühl der Liebe und Ergebenheit geheiligt ist, welche auf der Erkenntniß der Mich befehlenden Gefinnungen gegen Sie beruhen. Alle Gelegenheiten aufzusuchen,

Ihnen deutliche Beweise davon zu geben, ist für Mich ein neues Glück. Im Innern die Grundgesetze achten, an deren Erlassung Sie Theil genommen, und nicht verstaten, daß man sie im Auslande verkenne, ist eine heilige Pflicht. Als derjenige, in dessen Hände die Nation ihre Rechte und Prärogative gelegt hat, muß Ich erstere aufrecht halten und letzteren Nachdruck verschaffen. Der Adel hat seines Königs Stimme nie verkannt, so oft dieselbe seinen Beistand und jene Kräfte in Anspruch nahm, denen er seinen Ursprung verdankt. Indem der Monarch sich auf ihn stützt, wird er sich auf unwandelbare Grundlagen stützen und seine Erwartungen nicht getäuscht finden.“ Der Geistlichkeit: „Seit dem ersten Menschen-Vereine auf der Skandinavischen Halbinsel legten die verabredeten Gesetze dem Oberhaupte des Stammes das Recht des Rechtsprechens, der Aufsicht über die religiösen Dogmen und des Voranschreitens zur Vertheiligung der Staatsgesellschaft bei. Dieses aus den ersten Weltaltern entstammende Herkommen ist in Schweden noch in unserer Zeit üblich. Die Ewillsfation hat selbst bei der Abgränzung und Theilung der Gewalten dem Monarchen die Pflicht der Aufrechterhaltung seiner Functionen als oberster Landesrichter auferlegt; auch hat sie seine priesterliche Oberaufsicht bestätigt. Die Schwedische Geistlichkeit erleichtert des Monarchen Geschäft. Ihr aufgeklärter Eifer und ihr Beispiel nutzen allen Klassen; zur Mitwirkung bei der Verbesserung legislativer und administrativer Maaßregeln berufen, wird sie auch hinführo bei den Discussionen jene Ideen-Klarheit, jenen Geist der Eintracht mitbringen, wodurch die Völker beglückt werden.“ Dem Bürgerstande: „Die Anhänglichkeit des Bürgerstandes an Mich und Meine Familie ist Mir bekannt. Indessen erfreut es Mich, neue Beweise von derselben zu erhalten. Meine Sorgfalt zur Erweiterung des Handels, der Industrie und Schifffahrt sind durch das zweifache Glück, die Dankbarkeit Eures Standes zu vernehmen, und dessen Unternehmungen durch die Vorsehung gesegnet zu sehen, reichlich belohnt. Durch die Hoffnung gestärkt, daß der Höchste Uns seinen göttlichen Schutz verleihen wird, und von der Beharrlichkeit eines Standes überzeugt, dessen Unternehmungen mit den wichtigsten Berechnungen auswärtiger Verhältnisse zusammenhangen, werde Ich nicht ermüden, zur Entwicklung jener Beizutragen und unsern Erzeugnissen günstige Märkte für die Ausfuhr zu eröffnen. Ich weiß Alles zu würdigen, was den Wohlstand jedes Einzelnen schafft, und erkenne, daß Thätigkeit, Sparsamkeit und Arbeit die Kraft und das Heil der Staaten bilden.“ Dem Bauernstande: „Gute und biedere Bauern! Achtzehn Jahre sind verflossen, seit Ich zum ersten Male Euren Stand um Mich versammelt gesehen, um Mir Treue zu schwören und bei dem Elde zugegen zu seyn, den



Ich selbst der Nation geleistet, daß Ich ihre Rechte und Freiheiten beschwören würde. Der Mächtspfer, der in den Menschenbergen lieft, weiß, ob Ich Meine Verheißungen aus der Tiefe meines Gemüths erfüllt habe. Dem Allgütigen hat es gefallen, Mich wegen der zu besiegenden Hindernisse und Schwierigkeiten zu erleuchten; Seine Allmächtige Hand hat auf eine wunderbare Weise Mich geleitet. Unter so glücklichen Vorbedeutungen seyd Ihr jetzt beisammen, um in constitutionellen Formen über die Staats-Interessen zu berathschlagen. Die seit dem letzten Reichstage in allen Zweigen der Verwaltung eingeführten Verbesserungen und deren mehr als befriedigende Resultate werden Euch sicherlich das Bedürfnis des Danks gegen die Vorsehung einflößen. Meine Innige Zuneigung zu Euch ist Euch bekannt. Eure Wiederkehr sichert Mir zu, daß Ihr stets deren würdig bleiben werdet. Euer König, Euer Vater segnet Euch!"

Vorgestern statteren sich die Reichsstände die üblichsten Begrüßungen gegen einander mittelst Deputationen ab. Uebrigens beschäftigten sich die Stände, die an diesem Tage im Pleno versammelt waren, mit Verlesung des Berichts über die Revisionen des Jahres 1825. Beim Adel fanden auch Berathschlagungen über die von Sr. Maj. dem Könige im Jahre 1823 erlassene Ritterhaus-Ordnung statt. Im geistlichen Stande wurde über die Repräsentanten-Wahl von Seiten der Universität Upsala debattirt. Mehrere Mitglieder erklärten dieselbe für gesekwidrig, indem die Universität zwei Repräsentanten wählen solle, statt dessen aber nur Einen gewählt habe. Die Frage wurde auf die Tafel gelegt.

### Türkei und Griechenland.

Bucharest, vom 27. October. — Seit der Einnahme von Varna hört man hier wenig mehr von Kriegsschauplätze. Dmer-Brione und der Großwesier scheinen sich ruhig hinter dem Kamtschik zu verhalten, die Russen aber eiligt an Ausbesserung der Festungswerke von Varna zu arbeiten, um diesen Platz den Winter über gegen einen Handstreich sicher zu stellen. Das Hauptaugenmerk der Russen ist wohl gegenwärtig auf Silistria gerichtet, wohin auch ein beträchtlicher Theil der vor Schumla gestandenen russischen Truppen aufgebrochen ist. Die Stellung der Russen in Bulgarien erstreckt sich gegenwärtig von Varna über Basardjik und Rainardschl bis vor Silistria; auch Durtukai, westlich von dieser Festung am rechten Donauufer, ist neuerdings von den Russen besetzt. Fürst Scherbatooff, welcher bisher das Belagerungs-Corps vor Silistria befehligte, ist von einer schweren Krankheit, man sagt von einem Nervenfieber, befallen worden. General Langeron ist von hier abgegangen, um statt seiner das Commando vor dieser Festung zu übernehmen. Von den Gardien heißt es fortwährend, daß sie ihre Winterquartiere in der Gegend von

Eufeschin beziehen würden; die Cavallerie, die im Laufe dieses beschwerlichen Feldzuges viel gelitten hat, wird dem Vernehmen nach während des Winters nach der Moldau verlegt werden.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 4. Oct. zeigt an, daß der Groß-Admiral von Griechenland (so nennt ihn diese Zeitung) Lord Cochrane, nach einer achtmonatlichen Abwesenheit, am 30. September, am Bord des neuen griechischen Dampsschiffes Hermes, zu Poros angelangt sey. (Westerr. Beob.)

Aus Negina vom 2. October wird in der griechischen Biene gemeldet: „Lord Cochrane ist auf dem Dampsschiff „Mercury“ in Poros angekommen; es gehört zu denen, welche Griechenland so theuer hat bezahlen müssen, und die es seit drei Jahren erhalten sollte. Man versichert, der edle Lord habe Opfer gebracht, um die Vollendung des Schiffes zu beschleunigen, und es zu einem der vollkommensten dieser Gattung zu machen. — Einem Gerüchte zufolge, stehen die in Poros versammelten Botschafter der drei Mächte im Begriff, die Inseln des Archipel zu besuchen. In diesem Falle, hoffen wir, wird Se. Excellenz der Präsident Griechenlands bald nach Negina zurückkehren.“

Der Courier de Smyrne meldet aus Syra vom 2. October: „Der Präsident hat endlich in die Zusammenberufung einer National-Versammlung gewilligt; nach seinem Willen soll sie in Poros stattfinden, aber alle Griechen ziehen Damala vor, weil die Meinungen dort weniger durch die Gegenwart der fremden Kriegsschiffe beschränkt werden. Das Publikum beschäftigt sich hier viel mit der Antwort der Pforte an die Botschafter; sie weist das Princip der Intervention hartnäckig zurück, und bestreitet das Recht dazu, laßt aber die Botschafter von Frankreich und England nach Konstantinopel ein, um dort die griechische Sache friedlich beizulegen. Nach Poros will sie keinen Bevollmächtigten schicken. Das sind ihre letzten Beschlüsse, die sie in entschiedenen Ausdrücken ausgesprochen hat. Die Botschafter, welche schon am Bord ihrer Schiffe Conferenzen hatten, werden sonach, wie man sagt, bald nach Korfu zurückkehren. Der Präsident hat das Panhellenion versammelt, und ihm die Antwort des Sultans mitgetheilt, zugleich erklärend: daß er mit ihnen, als den Repräsentanten der griechischen Nation, über die zu treffenden Maßregeln berathen werde. Der Präsident des Panhellenions, Petro-Bey, erwiederte im Namen seiner Collegen: „Wir sind keinesweges die Repräsentanten der Nation; die Wahl, welche Eure Excell. in uns getroffen, hat nicht die Sancton unserer Mitbürger erhalten. Wenn Sie daher die Gesinnungen der Nation genau kennen lernen wollen, so wie ihre Wünsche und wahren Interessen, die bis jetzt verkannt worden sind, so berufen Sie die National-Versammlung zusammen, welche Ew. Excell. aus eigenem Antriebe den Griechen versprochen und augenblicklich wird die Nation Ihnen ihr



Vertrauen wieder zuwenden.“ Der Präsident antwortete, er werde mit seinen Ministern berathen, was das Wohl der Nation unter den gegenwärtigen Umständen erheische, und man befürchtet die nahe Auflösung des Panhellenion, das ohnehin in seinem jetzigen Zustande unnütz ist. — Ibrahim ist nach Aegypten abgegangen und man behauptet, die Truppen des Nikitas würden, im Einverständniß mit der Französischen Militair-Behörde, die Garnison von Rodon und Koron bilden. Der ehemalige Secretair des gesetzgebenden Körpers, Pappadopulo, wird Gouverneur einer dieser Festungen werden. — Nach allen Anstalten in Afrika und auf der Insel Negroponte zu schließen, rüstet sich Omer-Pascha zu einem kräftigen Widerstande gegen einen etwaigen Angriff. Er hat die ganze Erndte in den Umgebungen Athens gekauft und in die Akropolis gebracht. Die Befestigungen der Citadelle werden ausgebessert und vermehrt, der Philopagus, der sie auf einer Seite beherrscht, ist befestigt und mit Artillerie besetzt worden. 4000 Mann regulärer Truppen bilden die Garnison der Citadelle und 6000 unregelmäßige halten die wichtigsten Stellen der Umgegend besetzt. Ein Corps von 500 auserlesenen Reitern steht in einem Dorfe, eine Stunde von Athen. Das Fort Carababa, das auf der Seite von Attika die Brücke nach Negroponte vertheidigt, wird befestigt, so wie die Stadt gleichen Namens und Caristo. Die ganze türkische Bevölkerung von Attika und Eubda ist unter den Waffen und erwartet Verstärkung aus West-Griechenland. Lord Cochrane ist vor drei Tagen in Poros auf einem Dampfschiffe angekommen, welches eines der schönsten von dieser Bauart seyn soll. Die Rückkehr dieses edlen Helfers hat unter den Griechen allgemeine Verwunderung erregt; man fragt sich, ob Griechenland noch Seekämpfe führen soll, und ob ein kleines Land, daß ohne Hülfquellen, ohne Gesetze, ohne innere Organisation ist, darauf Anspruch machen könne, seine Marine auf gleichen Fuß mit der englischen zu stellen; endlich fragt man, ob Lord Cochrane seine Dienste den Griechen unentgeltlich widmen werde und zum zweiten Male kommen, um zu dem neuen gesellschaftlichen Gebäude, das man hier errichten will, auch seinen Tribut beizutragen? Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, daß in Malta vierzig Seegel, von russischen und englischen Schiffen escortirt, angekommen seyen, und daß man die Zahl der französischen Truppen auf 30,000 Mann bringen werde.“

### M i s c e l l e n.

Seit dem 12ten d. Mts. haben die außer-akademischen, geschichtlichen Vorlesungen des hiesigen Ober-Bibliothekars Prof. Dr. Wachler, mit welchen derselbe nun schon seit mehreren Winter-Semestern einen zahlreichen Kreis von Zuhörern erfreut, wieder ihren Anfang genommen. Der diesmalige Gegenstand sei-

ner Vorträge, welche wöchentlich viermal in der Mittagsstunde, in dem neu angebauten östlichen Flügel des großen Bibliothek-Gebäudes gehalten werden, ist: die Geschichte des 18ten Jahrhunderts. Das Interesse an den Vorlesungen dieses verdienten und geachteten Gelehrten, erweitert sich von Jahr zu Jahr. Fast das gesammte Offizier-Corps der hiesigen Garnison, der commandirende General des Armee-Corps nicht ausgenommen, so wie viele Personen aus dem Civil-Stande, befinden sich unter seinen Zuhörern. Genüße dieser Art, dürften unter die vorzüglichern Vortheile zu rechnen seyn, welche aus der Verlegung der Universität nach Breslau, diesem Orte erwachsen sind und fortwährend erwachsen.

In einigen Tagen erwartet man in Paris eine Broschüre, die ohne Zweifel großes Aufsehen erregen wird. Es ist die „Antwort an Sir Walter Scott über seine Geschichte Napoleons“, von Louis Bonaparte, dem ehemaligen Könige von Holland.

Öffentliche Blätter berechnen die Bevölkerung des griechischen Festlandes, so weit dasselbe in Aufstand gegen die Türkei ist, auf 600,000 Menschen, darunter 40,000 waffenfähig; die von Morea auf 700,000 Menschen, darunter 70,000 waffenfähig; die der Inseln auf 300,000, darunter 80,000 waffenfähig, (20,000 Seeleute mit eingerechnet). — Die Staatsschuld wird auf 5 Mill. Colonnati angeschlagen. Die Einkünfte aus dem nur halb angebauten Morea betragen im vorigen Jahre doch schon eine Mill. Colonnati.

### Getreide = Berichte.

Die Preise zu Amsterdam am 18. November waren wie folgt: 128 bis 129pf. Pommerscher Weizen 350 Fl., 119pf. bunter Polnischer 310 Fl., 125pf. alter Friesischer 338 Fl., 127pf. neuer Oberländischer 345 Fl., 125pf. neuer Gröninger 300 Fl.; 120pf. Kurscher Roggen bei Parthien 190 Fl., 120pf. Preuß. 190 Fl., 119 bis 121pf. neuer Dvernysscher 176 à 186 Fl., 120pf. Mecklenburgischer 186 Fl., 121pf. neuer Brabanter 190 Fl.; 99pf. Friesische Sommer-Gerste 144 Fl.; 78 bis 87pf. Gröninger dicker Hafer 137 à 139 Fl., 83 bis 92pf. feiner 126 à 150 Fl.

Weizen, schreibt man aus Berlin vom 24. November, kam in voriger Woche bedeutend hier an, und es wurden davon mehrere Ladungen nach Hamburg abgefertigt, da die hiesigen Consumenten zu wenig kaufen. Fehlte es nicht an Schiffen, so würden noch größere Parthien dahin befördert werden. Für schönen Polnischen Weizen wird 73 bis 74 Rthlr. gefordert, und andere Gattungen fehlen. — Roggen ist nicht so bedeutend hier, dagegen ist der Absatz ganz geringe, so daß die Eigner damit zu Boden gehen müß-



sen, wenn sie sich nicht mit billigen Preisen begnügen wollen; gefordert wird 37 Rthlr. pr. Wspl., worauf keine reelle Gebote gemacht werden. — Gerste wir, so wie große an Markt kommt, zum Versand nach Hamburg gekauft, und mit 33 u. 33½ Rthlr. bezahlt, von der kleinen ist kein Absatz zu machen. — Hafer, vom Bruch, ist hier zu 22 Rthlr. zu haben; mehrere Ladungen davon haben die Eigener zu Boden genommen, indem man zum Frühjahr auf höhere Preise mit Gewißheit rechnet.

Getreidepreise zu Hamburg vom 21. November, Weizen: Danz., Elbinger und Königsb. 195 à 220 Rthlr., Pommerscher, Rostocker und Wismarscher 160 à 185 Rthlr., Anhaltscher weißer 190 à 205 Rthlr. do. rother 185 à 206 Rthlr., Schlesischer 190 à 210 Rthlr., Magdeburgischer 180 à 200 Rthlr., Märkscher 185 à 205 Rthlr., Braunschweigischer 190 à 208 Rthlr., Mecklenburgischer 150 à 190 Rthlr., Holst. rother und weißer 130 à 190 Rthlr., Niederelbischer do. 130 à 160 Rthlr., Danemarkischer 130 à 150 Rthlr., Ostfriesländischer 130 à 150 Rthlr. — Roggen: Danziger, Elbinger und Königsberger 90 à 95 Rthlr., Rostocker und Wismarscher 82 à 88 Rthlr., Oberländischer 85 à 95 Rthlr., Mecklenburger 80 à 90 Rthlr., Holsteinscher 80 à 86 Rthlr., Danemarkischer 70 à 80 Rthlr., Archangelscher, Petersburger, Rigaer und Liebauer 90 à 95 Rthlr. — Gerste: Magdeburgische und Märksche 80 à 100 Rthlr., Mecklenburgische 65 à 75 Rthlr., Holsteinsche 65 à 75 Rthlr., Anhaltsche 95, 100 à 105 Rthlr., Niederelbsche Sommer- und Winter- 55 à 68 Rthlr., Dänemarkische und Ostfriesländische 55 à 65 Rthlr. — Hafer: Oberländischer und Mecklenburgischer 50 à 60 Rthlr., Holsteinscher 42 à 48 Rthlr., Niederelbischer, Danemarkischer und Ostfriesländischer 35 à 45 Rthlr.

Mit Roggen, meldet man aus Königsberg i. Pr. vom 20. November, ist gar nichts gemacht, und möchte man bei erstem Gebot sicher recht billig kaufen können. — Von Weizen, feine bunte Waare, wurden einige kleine Parthien auf 650 und 660 Fl. aus dem Markte genommen. — Hafer, alter mit einer Kleinigkeit neuem gemischt, ward zu 135 Fl. fortgegeben; neuer zu 115 à 118 Fl. ausgedoten. Die anderen Getreide-Gattungen unverändert.

### Verbindungs = Anzeigen.

Unsere am 24ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Jauer den 27. November 1828.

Der Kaufmann Nadel.

Antonie Julie Wilhelmine Nadel, geb. Strauwalb.

Unsere am 26ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 28. Nov. 1828.

Carl Schörner, Lieutenant im 4ten Husaren-Regiment.

Stellie Schörner, geb. Tolsdorf.

### Entbindung = Anzeige.

Die heut in der Nacht um 1 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, von einem munteren Sohne, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an.

Garnowanz den 25. November 1828.

V e l l e r.

### Todes = Anzeigen.

Am 21. November d. J. früh in der 8ten Stunde, verschied zu Carlshöhe Frau Ober-Amtmann Friedricke Helene Pätzold, geb. Reichert, im 80sten Jahre ihres segensreichen Lebens. Diesen Todesfall einer trefflichen unvergeßlichen Gattin, einer theuern geliebten Mutter und Großmutter, macht der trauernde Gatte, dem sie durch 51 Jahr treue Lebens-Gefährtin war, der selbst noch vor wenigen Tagen an den Pforten des Todes stand, machen die Kinder, Schwiegerkinder und Enkel der Verewigten, Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme in tiefster Wehmuth und Betrübniß hiermit bekannt.

Vom tiefsten Schmerz ergriffen widmen wir unsern verehrten Verwandten und Freunden die Anzeige: daß unser theure Gatte, Vater- und Groß-Vater, der Königlich pensionirte Regierungs-Rath Herr Carl Gottfried Fischer, im vollendeten 74sten Lebensjahre gestern Abend um 8 Uhr durch einen plötzlichen Schlagfluß uns entrißen worden. Ueberzeugt von gütiger Theilnahme, bitten wir uns mit Beileidsbezeugungen zu verschonen. Breslau den 27. November 1828.

Eleonore Fischer, geborne Pfund, als Wittwe.

Amalie v. Aulock, geborne Fischer, als einzige Tochter.

Friedrich v. Aulock, Hauptmann von der Armee, als Schwiegersohn, nebst fünf Enkelkindern.

Das nach unaussprechlichen Leiden gestern in der Mittagsstunde sanft erfolgte Ableben unserer heiß geliebten Mutter und Gattin, der Frau Gastwirthin Winkler, geb. Schneider, zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden in der Ferne mit betrübten Herzen an Breslau den 28. November 1828.

Die Hinterbliebenen.

### Theater = Anzeige.

Donnabend den 29sten: Der Freischütz.

Sonntag den 30sten: Maria Louise von Orleans. Hierauf: Paris in Pommern.



Bom 29. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Diot, J. B., Lehrbuch der Experimental-Physik, oder Erfahrungs-Naturlehre. 2te Aufl. Mit Hinzufügung der neuern einheimischen Entdeckungen, von G. L. Fechner. 11 Bde. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Des Skatden Ryno-Roryx Frr und Minnesfahrten, herausgeg. von A. Büffel. 1te Fahrt: Prinz Donora. 2te Fahrt: die Reise in die Krimschel. 3te Fahrt: die Convertitin. 12. München. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Luftwandlungen auf der Morgen-Aue des Lebens zur Erheiterung und Belehrung der weiblichen Jugend. 2 Theile. m. Vignetten. 12. Frankfurt. geb. 3 Rthlr. 5 Sgr.

Dollmer, Dr., Natur- und Sittengemälde der Tropen-Länder. Skizzen einer Reise durch Süd-Amerika und um die Welt. Mit 1 Karte und 8 Abbildungen. 8. München. 3 Rthlr.

Vollgraff, R., ökonomische Politik oder allgemeine Einleitung und Aufstellung der Grundbedingungen zum Staatsleben überhaupt. 3 Bde. gr. 8. Gießen. 6 Rthlr. 13 Sgr.

**Bekanntmachung.**

Von dem an das Domainen-Rent-Amt Brieg abzuliefernden Zins-Getreide pro 1828 sind 85 Scheffel Weizen, 78 Scheffel 5 2/64 Mgn Roggen, 90 Schf. 9 1/2 Mgn. Haaser, sämmtl. Preuß. Maas, unabgezogen geblieben. Dieses Zins-Getreide soll den 4ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr hier auf der Regierung im Wege der Licitation verkauft werden. Die Meistbietenden, welche bis zu dem von uns zu ertheilenden Zuschlage an ihre Gebote gebunden bleiben, müssen den 4ten Theil des Kaufgeldes im Licitations-Termin als Caution deponiren. Das Zins-Getreide wird an die Käufer in Breslau abg. liefert. Die übrigen Bedingungen werden im Licitations-Termin bekannt gemacht werden.

Breslau den 20. November 1828.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

**Bekanntmachung.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des von der baaren Abgeltung übrig gebliebenen Zins-Getreides des 11. bei dem Domainen-Rent-Amt Ohlau pro 1828, bestehend in 1115 Scheffel 9 1/2 Mgn. Weizen, 1332 Scheffel 12 1/2 Mgn. Roggen, 95 Scheffel 4 1/2 Mgn. Gerste, 1563 Scheffel 1/2 Mgn. Haaser, und 4 Scheffel

1 1/2 Mgn. Staubmehl, Preuß. Maasses, ist ein anderweitiger Termin den 5ten Decbr. d. J. allhier auf der Regierung angesetzt worden. Die Meistbietenden, welche bis zu dem von uns zu ertheilenden Zuschlage an ihre Gebote gebunden bleiben, müssen den 4ten Theil des Kaufgeldes im Licitations-Termin niederlegen. Die Ablieferung des Zins-Getreides an die Käufer geschieht theils in Breslau, theils in Ohlau, und werden die an einem jeden dieser Orte abzuliefernden Getreide-Quantitäten, so wie die übrigen Bedingungen im Licitations-Termin bekannt gemacht werden. Breslau den 20. Novbr. 1828.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

**Subhastation.**

Auf den Antrag der Hofrath Sack'schen Familien-Stiftung und der Gustav Reumann'schen Vormundtschaft ist die Subhastation der im Steinau-Rautenschen Kreise gelegenen beiden Gutsantheile Mühlgast, welche nach der, dem bei dem hiesigen königlichen Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 24,277 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen am 28sten October 1828, am 28sten Januar 1829, besonders aber in dem letzten Termine am 28sten Mai 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem königlichen Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Herrn von Haugwitz im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informierten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntheit, der Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Ditzel vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an dem Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 11ten July 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht  
von Schlesien.**Edictal-Litaktion.**

Die Maria Elisabeth vermittelwete Mehlgändler Fiedler, geborne Großer, ist hierselbst am 20sten Februar 1824 mit Hinterlassung eines Vermögens von 140 Rthlr. 4 Sgr. 1 1/2 Pf. verstorben, welches



sich im Depositorio des hiesigen Königl. Stadtgerichts befindet. Da sämmtliche Personen, die sich als Erbespräsentanten gemeldet haben, theils der Erbschaft ausdrücklich entsagt haben, theils der ihnen gestellten Warnung gemäß, ihres ungehorsamen Ausbleibens wegen dafür anzunehmen sind, als können sie sich nicht legitimiren; so werden alle unbekannten Erben und Erbnehmer der Erblasserin in Gemäßheit des §. 146. Tit. 51. und §. 6. und 7. Tit. 37. Th. 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 20sten April 1829 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Forche hierzu anberaumten Termine mit ihren Ansprüchen schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich bis dahin Niemand gemeldet haben, so fällt der Nachlaß als ein herrenloses Gut der hiesigen Kammerlei anheim. Breslau den 22sten April 1828.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

#### Deffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Stadtgerichte hiesiger Residenz werden nachstehende Verschollenen, und unbekannten Erben: 1) die Erben der als Einwohnerin auf Königl. vormaliger Domkapitular = Vogtei = Amts-Jurisdiction hinterm Dome am 28. April 1826 verstorbenen Hedewige Liebig, deren Nachlaß 7 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. Courant beträgt; 2) die Erben der im Jahre 1806 hieselbst verstorbenen Maria Kaffner; 3) der hiesige Schneidermeister Markard, welcher sich im Monat März 1817, von hier entfernt hat, und ist seitdem keine zuverlässige Nachricht von ihm zu erhalten gewesen, dessen Vermögen 5 Rthlr. 12 Sgr. 11 Pf. beträgt; 4) die Erben des von hier gebürtigen und hieselbst wohnhaft gewesenenen Kahnknechts George Friedrich Scheibitz, welcher nach einer Benachrichtigung des Königl. Stadt-Gerichts zu Stettin auf seiner Reise mit dem Kahnfahrer Laatz aus Fürstenberg am 3. Juli 1823 durch Zufall vom Kahn gefallen, und in der Oder ertrunken seyn soll, dessen übersendeter Nachlaß 5 Rthlr. 1 Sgr. 7 Pf. beträgt; 5) die Erben des am 10. Januar 1823 hieselbst verstorbenen Partkrämer = Voten Ernst Benjamin Pohl, dessen Vermögen in 4 Rthlr. 16 Sgr. 8½ Pf. und 10 Rthlr. Activis besteht; 6) die Erben des hieselbst verstorbenen ehemaligen hiesigen Kaufmanns Johann Joseph Haffmann, dessen Nachlaß 183 Rthlr. 9 Sgr. 3½ Pf. beträgt; 7) die Erben der von hier gebürtigen, und am 19. Februar 1826 hieselbst verstorbenen Verwalters-Frau Charlotte Liebig, deren Nachlaß 14 Rthlr. 12 Sgr. 3 Pf. beträgt; 8) die Erben des am 7. August 1827 hieselbst verstorbenen Johann Gottlieb Stache, dessen Nachlaß beträgt 2 Rthlr. 5 Sgr. 11 Pf. und einige geringe Forderungen an den Handelsmann Silberstein hieselbst; 9) die Erben des hieselbst verstorbenen Schuhmacher = Aeltesten Happel und Schuhmacher Eker,

deren Nachlaß 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. beträgt; 10) die Erben der im Jahre 1807 hieselbst verstorbenen Einwohnerin, Eva verwittw. Simon geb. Maschke, deren Nachlaß 7 Rthlr. 7 Sgr. 10 Pf. beträgt; 11) die Erben der am 20. April 1825 hieselbst verstorbenen ehemaligen Mühlenbesitzerin Constantia Przespolowska gebornen Milaszewska, 76 Jahr alt, aus Gnesen gebürtig, deren Nachlaß in einem baaren Bestande von 7 Rthlr. 12 Sgr. 1½ Pf. und einer Forderung von 60 Rthlr. an den Magistrat zu Gnesen als Depositarius besteht; 12) die Erben der am 13. September 1824 verstorbenen Viehpächters Wittwe Barbara Elisabeth Meyer; 13) die Erben der von hier gebürtigen, und am 19. Dezember 1824 verstorbenen Johanna Barbara unverehelichte Köslig, deren Nachlaß in 18 Rthlr. 14 Sgr. baar, 70 Rthlr. Activis, 2 silbernen Eßlöffel und 3 Theelöffel besteht; 14) der hiesige Spornmacher = Geselle Carl Eusebius Berger, welcher sich seit dem Jahre 1792 von hier entfernt und seit dem keine Nachricht von sich gegeben hat, vom hiesigen Gastwirth Wolf als Abwesenheits-Curator des ic. Berger aber bereits für todt erklärt, dessen Nachlaß in 54 Rthlr. 23 Sgr. 9½ Pf. besteht; 15) der im aufgelösten 2ten Feld-Artillerie-Regiment gestandene Unteroffizier Carl Schilling, seit dem Jahre 1811 von hier abwesend, welcher seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, dessen Vermögen in einer Banco-Obligation über 80 Rthlr. besteht; 16) die als ein neugebornes ausgesetztes Kind, welches hieselbst auf der Dbergasse gefunden worden, am 16ten September 1792 verstorbene, 38 Jahr alte Dienstmagd Johanne, ohne Familien-Namen, deren Nachlaß in 14 Rthlr. besteht; 17) der Johann Gottlieb Hilger, welcher als Maurer-Geselle vor länger als 30 Jahren von hier fortgegangen, nachmals noch ein Mal aus Petersburg Nachricht von sich gegeben, seitdem aber seit wenigstens 20 Jahren nichts mehr von sich hat hören lassen, dessen Nachlaß in 18 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. besteht; 18) der hiesige Hausknecht Gottlieb Hentschel, welcher hieselbst verstorben, dessen Nachlaß 46 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. beträgt; 19) a. der hieselbst am 8. Januar 1785 geborne Schneider-Geselle Johann Gottfried Keller, b. der hieselbst am 14. August 1787 geborne Nagelschmidt-Geselle Johann Christoph Keller, welche im Jahre 1806 von hier ausgewandert sind, ohne seitdem irgend eine Nachricht von sich zu geben, und dessen Vermögen 7 Rthlr. beträgt; 20) der ohngefähr im Jahre 1807 mit den Franzosen nach Spanien übergegangene Carl Friedrich Krause, ohne seit dem Jahre 1810 irgend eine Nachricht von sich zu geben, dessen Nachlaß 84 Rthlr. 13 Sgr. 10½ Pf. beträgt; 21) die unverehelichte, von hier gebürtige, 40 Jahr alte Tischler-Tochter, Namens Johanna Hock, deren Nachlaß ohngefähr 50 Rthlr. beträgt; 22) die am 5. Februar 1826 hier verstorbene Ehefrau Hedewige Barbara ge-



borne Friemel, verehel. Schneidermeister Fuder, deren Nachlaß 24 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. beträgt; 23) der hieselbst am 24. November 1825 in seinem 88sten Jahre verstorbene Invalide Mehlich, dessen Nachlaß 27 Rthlr. beträgt; 24) der im Jahre 1790 geborne Soldat Johann Gottlieb Saal, seit dem Jahre 1806 wo er sich zum Militair begeben, von hier abwesend, ohne seitdem irgend eine Nachricht von sich zu geben; und dessen Vermögen 54 Rthlr. beträgt; 25) der im Jahre 1793 geborne Carl Christian Hellmich, dessen Vater Subsignator bei der Kirche ad St. Elisabeth war, wurde im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben, und mit der Armee ausmarschirte, und dessen Nachlaß etwa 40 Rthlr. beträgt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 4. März 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Justiz-Rathe Forche angeetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung, im Falle des Erscheinens die Identität dieser Personen nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbes-Ansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß der vorbenannten Verschollenen zu gewärtigen haben, und solcher den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder bei unterbleibendem Anmelden derselben, der hiesigen Kammerlei als herrenloses Gut übereignet werden wird. Dem wird beigefügt, daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst meldenden nähern oder gleich nahen Verwandten, alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kammerlei über den Nachlaß anzuerkennen, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Rugungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden sind. Breslau den 18. April 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

#### Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Bauergutsbesizers Heinrich Scheider, soll das dem Getraidehändler Johann Gottlieb Dßwald gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 348 Rthlr. 26 Sgr., nach dem Rugungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 5775 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 707. des Hypotheken-Buches, neue No. 9. auf der Graupenstraße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 27sten

September 1828 und den 28sten November 1828, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 30sten Januar 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Mangel in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 27sten Juny 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

#### Auction.

Es sollen am 1. December c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene baumwollne und leinene Zeuge, Schürzen, Indelt und Züchenleinwand etc., an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 18ten November 1828.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

#### Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der Execution, sind die im Grottkauer Kreise bei der Stadt Grottkau belegenden beiden Rittergüter Endersdorff und Boitsdorff, von welchen nach den an gewöhnlicher Gerichtsstätte ausgehängten, und auch in der hiesigen Prozeßregistratur während der angeordneten Amtsstunden einzusehenden landschaftlichen Taxen das Erstere auf 39408 Rthlr. 18 Sgr. 10 Pf. und das Letztere auf 21808 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, heut sub hasta gestellt und zum öffentlichen Verkauf derselben, drei Versteigerungs-Termine vor dem ernannten Commissarius, Herrn Justizrath Karger auf den 29sten November d. J., den 28sten Februar 1829, und peremptorisch den 30sten Mai 1829 jedesmal Vormittags 9 Uhr anberaumt worden. Demzufolge werden Besitz- und zahlungsfähige Erwerber hierdurch vorgeladen: zur bestimmten Zeit entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige und vorschriftsmäßig bevollmächtigte Stellvertreter im Partheienzimmer des unterzeichneten Gerichts zu erscheinen, die Zahlungsbereit gehörig nachzuweisen, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erteilt werden wird. Reife den 24sten July 1828.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.



### Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll die dem Korbmachernmeister Göbel gehörige, gegenwärtig im Naturalbesitz des Fleischer Ehrlich befindliche und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, am 14. Mai d. J. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. auf 596 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte, in der Meißner Vorstadt sub No. 9. hieselbst gelegene Possession, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angeetzten Terminen, den 20. October und den 24sten November, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 30sten December Vormittags um 10 Uhr, an unserer Gerichtsstelle vor dem Herrn Justiz-Rath Tritsch zu erscheinen, die bestimmten Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme verstaten, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Brieg den 21. August 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

### Proclama.

Das auf 2079 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte sub No. 191 hieselbst belegene Commerzien-Rath Contessa'sche Haus, soll im Wege der Subhastation verkauft werden, und es ist hierzu ein anderweitiger Bietungstermin auf den 29. Januar 1829 ange setzt, zu welchem Bietungsfähige hiermit eingeladen werden. Hirschberg den 24. October 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

### Subhastations-Patent.

Das auf 2,991 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte sub No. 16. hieselbst belegene Contessa'sche Haus soll im Wege der Subhastation verkauft werden, und es ist hierzu ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 29. Januar 1829 ange setzt worden, zu welchem Bietungsfähige hiermit eingeladen werden.

Hirschberg den 24. October 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

### Brennholz-Verkauf.

Auf der Oder-Abzage bei der Zedliger Ziegelei, am linken Oder-Ufer, sind einige hundert Klaftern fichten Leihholz zum Verkauf aufgestellt worden. Das holzbedürftige Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt mit dem Bemerken: daß die Klafter, einschließlich aller Nebenkosten 2 Rthlr. 20 Sgr. kostet, der Verkauf durch den Königlichen Obergörster Herrn Jäschke, zu Zedlitz geleitet wird und die respectiven Käufer sich zu jeder Zeit, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bei demselben melden können.

Scheidelwitz den 24. November 1828.

Königliche Forst-Inspection, v. Nothow.

### Proclama.

Ueber die Kaufgelder der im Wege der nothwendigen Subhastation verkauften, zu Friedrichshayn, Wohlauer Kreises belegenen, der verehel. Schliebs früher verwittweten Guschke, zugehörigen Kolonistenstelle, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche auf die Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einen Anspruch zu haben vermaßen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 23sten Januar 1829 Vormittags 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, die Nichterscheinenen werden in Gefolge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung des Termins durch ein abzusaffendes Präclustions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, mit ihren Ansprüchen an das Gut präclustirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Guts, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt worden, auferlegt.

Wohlau den 6ten November 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Bekanntmachung.

Der Freibauer Joseph Heymann in Alt-Waltersdorf, hiesigen Kreises, beabsichtigt seine, auf eigenthümlichen Grund und Boden belegene ober-schlächtige Mehlmühle, ohne eine Veränderung des Werkes selber und der Stauungs-Anlage, von dem zeitherigen, der Ueberschwemmung ausgesetzten Plage weg, nach einem, wenige Schritte davon entfernten, jedoch höher gelegenen Fleck, gleichfalls auf seinem Grund und Boden, zu verlegen, und hat die dazu erforderliche höhere Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche ein begründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermaßen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclustischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß zu der Translocation höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt den 10. Novbr. 1828.

Königl. Landrätliches Amt. v. Prittwitz.

### Jagd-Verpachtung.

Eingetretener Umstände halber soll die Nutzung der Jagd auf der Feldmark Durgoi, bis zum 1. September 1833 anderweitig in Pacht ausgethan werden. Bietungs-Termin hierzu ist auf den 12ten December d. J. Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zum Kronprinzen zu Breslau anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Nimkau den 25. November 1828.

Königl. Obergörsterei. Künzel.



**Edictal = Citation.**

Auf den Antrag der Catharina Przewodnickischen Erben werden 1) die Gebrüder Carl und Johann Schreiber, welche vor länger als 40 Jahren als Löhner-Gesellen von hier ausgewandert. 2) Der Georg Schlama, welcher 1813 vom 11ten Schles. Landwehr-Regiment zur Armee abgegangen, so wie ihre Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert: von ihrem Leben und Aufenthalte binnen Monaten Nachricht zu geben, und sich spätestens in dem Termine am 21sten Mai 1829 Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten Verschollenen für todt erklärt, und mit Uebergehung der unbekannten Erben das vorhandene Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten zugesprochen werden wird.

Cosel den 31. Juli 1828.

Königliches Stadt-Gericht.

**Edictal = Citation.**

Auf den Antrag der nächsten Verwandten werden nachbenannte verschollene Personen, als: 1) der als Schneidergesell vor circa 17 Jahren ausgewanderte Carl Finger aus Leubus; 2) der vor langen Jahren in einem Anfall von Wahnsinn sich entfernte Inwohner Franz Carl Hamm aus Rathau; 3) der schon seit beinahe 40 Jahren verschollene Inwohner Anton Scheicke aus Klein-Kreidel, und deren etwa nige Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf den 16ten April 1829 anberaumten peremptorischen Termine an der hiesigen Gerichtsstätte einzufinden, oder bis dahin schriftliche Anzeige von ihrem Leben und Aufenthalte zu machen, und demnächst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die genannten Verschollenen für todt erklärt, und ihr etwaiges Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Verwandten zugesprochen werden wird. Leubus den 16ten September 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

**Subhastation.**

Auf den Antrag des Curator der Hohe und Sahmschen Schulden-Masse, Justiz-Actuar Hansel von hier, ist im Wege der notwendigen Subhastation heut von uns der öffentliche Verkauf der sub No. 11. zu Markt Bobrau belegenen und unterm 7ten d. M. gerichtlich auf 392 Rthlr. abgeschätzten, den Kürschner Machenschen Erben zugehörigen Bestung, wozu an Ackerland 2½ Morgen gehören, verfügt und peremptorischer Termin dazu auf den 14ten Januar 1829 im herrschaftlichen Schlosse zu Markt Bobrau angesetzt worden. Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken vorgeladen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung der Realgläubiger, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus adjudiciret werden wird. Streblen den 25ten October 1828.

Gräflich von Sandreczky'sches Justiz-Amt.

**Bekanntmachung.**

Die im Weihnachts-Termin d. J. fälligen Zinsen hiesiger Stadt-Obligationen werden in unserer Kämmerlei-Stube vom 8ten bis incl. 23sten künftigen Monats, mit Ausschluss der Sonntage, in den Amtsstunden ausgezahlt.

Brieg, den 25sten November 1828.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit des §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeintheiltheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 wird von dem unterzeichneten Gerichtsamt, zufolge höhern Auftrags, die von dem Dominio Zirlau, Schweidnitzer Kreises, zur Majoratsherrschafft Fürstenstein gehörig, in Antrag gebrachte Ablösung der auf dem Johann Ehrenfried Schrammischen Freigarten No. 1. zu Zirlau haffenden Dienste hiermit öffentlich bekannt gemacht und es werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich spätestens bis zu dem zu ihrer diesfälligen Erklärung auf den 8. Januar 1829 Vormittags 10 Uhr hieselbst anstehenden Termin bei uns zu melden, widrigenfalls die Nichterscheinenden diese Ablösung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Fürstenstein, den 25. Oct. 1828.

Reichsgräflich Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

**Dstsee-Compagnie in Copenhagen.**

Die Interessenten werden hiermit benachrichtiget, daß die in der General-Versammlung vom 16ten December d. J. beschlossene neue Versammlung am Montage den 22sten December d. J. statt finden wird. Die Direction ladet demnach mit Bezug auf §. 21. des Statuts, sämtliche Interessenten hierdurch ein, entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Stellvertreter an dieser Verhandlung Theil zu nehmen. Die Besitzer der auf Inhaber lautenden Acten sind, ebenerwähnten §. 21. des Statuts zu Folge, zu deren Vorzeigung verbunden, wenn sie ihr Stimmrecht geltend machen wollen.

Copenhagen den 15ten November 1828.

Direction der Dstsee-Compagnie.

**Verpachtung.**

Das mit einem neuen sehr zweckmäßigen Aparat versehene Brau- und Branntwein-Urbar des Dom. Halt-Großburg, eine Meile von Streblen, an der Straße von Breslau nach Neisse, wird Ostern künftigen Jahres vakant; pachtfähige Brauer können sich demnach alsobald bei dastigem Wirtschaftsamt melden.

**Auctions = Anzeig.**

Montag als den 1. December, werde ich auf der Carlsstraße No. 4., früh um 9 Uhr, allerhand Handlung-Utensilien, wobei 2 eiserne Kassen, 1 große Waage u. d. m. öffentlich versteigern.

Pierre, concess. Auctions-Commis.



**Anzeige.**

Obrigkeitlicher Anordnung zufolge, muß die auf dem Exercier-Platz stehende Bude, in welcher zeit-her das Technische Museum war, auf den 3ten December d. J. niedergerissen werden. Diejenigen, welche gesonnen seyn sollten, diese Bude zu diesem Zweck zu kaufen, werden hiermit ersucht ihre Gebote bis zum 2ten December schriftlich in der Bude abzugeben, da in allen Fällen das Einreißen am vorbestimmten Tage erfolgt.

**Ein Flügel**

ist billig zu verkaufen in No. 76. der Schuhbrücke, 2 Stiegen hoch.

Ein complettes gut gehaltenes ungarisches Reitzeug ist billig zu acquiriren, im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

**40, 50 auch 60,000 Rthlr. werden in die Stelle der Pfandbriefe**

zur ersten Hypothek, auf eine Herrschaft, welche unter das Niederschlesische Ober-Landes-Gericht gehört, aus einer Depositalk- oder Privat-Kasse gesucht.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

**Capital-Gesuch.**

Es wird ein Capital von 1200 bis 3000 Rthlr. zu 5 pro Cent in die Stelle der Pfandbriefe gesucht. Das Nähere zu erfragen vorm Nicolai-Thore Lange-Casse No. 7. beim Assessor Winkler.

**Literarische Anzeige.**

Bei G. W. Ueberholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

**Pilzckers Hutmacherkunst**

nach allen ihren praktischen Verrichtungen, oder Anleitung zum Verfertigen aller Sorten Filzhüte; nemlich der Woll-, feinen Feder-, gemischten Haare und Bußseiten, wie auch der Seidenwespelhüte. Nebst einem Anhang, enthaltend das Auffärben und Ausputzen alter Hüte und die Verfertigung der Czacofize, Filzschuhe, Stiefeln, Socken, Sohlen, Schabracken, Filzirrhüte und einer Art halbraucher, welche man als Federhüte trägt; endlich neuere Verfahren, Federhüte zu machen. Mit 5 lithograph. Tafeln. 8. 23 Sgr.

Der Hutfabrikant, dem es darum zu thun ist, den neuesten Standpunkt seines Gewerbes kennen zu lernen, wird diese Schrift mit großem Vortheil lesen, da sie aus der Feder eines practischen Meisters und nicht etwa von einem unberufenen Stubengelehrten herrührt.

**Landkarten-Anzeige.**

Allen denjenigen, welche sich mit einer möglichst vollständigen Karte zur Verfolgung der Operationen der Russischen Armee in Asien versehen wollen, empfehlen wir die kürzlich erschienene:

**Karte des Kriegsschauplazes in Asien**  
vom

Caspischen Meere bis Constantinopel.

Nach den neuesten und besten Hülfsmitteln zusammengetragen in 3 Blättern. gr. Fol. Preis: 25 Sgr.

Es ist diese Karte wegen ihrer Vollständigkeit und Wohlfeilheit eben so günstig aufgenommen worden, als die früher erschienene:

**Karte des Kriegsschauplazes**  
von der niedern Donau bis Constantinopel.

Bearbeitet nach der Zusammentragung des Königl. Preuß. Generalstaabes. 1828. In zwei großen Blättern. Preis: 20 Sgr.

Zur Uebersicht beider Kriegsschauplätze erschien: Uebersichts-Karte des türkischen Reichs in Europa und Asien.

Preis: 3 Sgr.

Sämmtliche drei Karten sind fortwährend bei uns und in jeder andern Buchhandlung zu haben.

J. D. Gräson & Comp.  
in Breslau am Blücher-Platz No. 4.

**Ankündigung.**

Der kurze Entwurf eines Plans zu Errichtung eines neuen Schauspielhauses in Breslau erschien im November-Stück des Ergänzungs-Bogens der Schles. Provinzialblätter und ist dieses Heft für 2 Sgr. 6 Pf. bei der Redaction, Dhlauerstraße No. 44. und in der Expedition der Schlesischen Provinzialblätter, Kupfer-Schmidtstraße No. 37. zu erhalten.

**Anzeige.**

In Brämers Leihbibliothek am Ringe No. 4. werden Taschenbücher für 1829 einzeln verliehen.

**Anzeige.**

Beste Gewürz-Chocolade pro Pfd. 10 Sgr. im Ganzen billiger, wie auch Chocolade ohne Zucker pr. Pfd. 15 Sgr. und feinste Vanillen-Chocolade à 17½ Sgr. pr. Pfd. offerirt

Breslau den 29sten November 1828.

Emanuel Crones,

Neusche Straße im blauen Stern.

**Eine Gouvernante,**

die eine geborne Französin ist, und wo möglich auch Unterricht in Russk ertheilen kann, wird zur Erziehung eines Mädchens von 6 Jahren gesucht. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.



# **A n z e i g e.**

Von denen so rasch vergriffenen, anerkannt schönen Kalfertuchen erhielten wir wieder Vorrath in neuen beliebten Farben zu Damen-Anzügen; wir empfehlen diese, so wie unser neuerdings verstärktes Lager von feinen und superfeinen Niederländischen Tuchen in allen Farben, so wie Englischen Calmuck und moderne Westengeuge, unter Zusicherung sehr billiger Preise.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

## **B r o n z e - W a a r e n.**

Pariser Armbänder neuester und geschmackvollster Art, Gürtel-Schnallen und Schlösser, Sevignés, Elschlechter, sine Umbra-, Astral-, Studier-, Hänge- und Wandlampen, Lichtschirme, Theekessel, Cofsee-Maschinen, Schreibzeuge, Feuerzeuge, Uhrträger, Eau de Cologne-Gestelle, Uhrketten, Pettschaften, Räuchermaschinen, Gardinen-Rosetten und Arme, Klingelgriffe, Briefbeschwerer, Posten-Markens-Räfschen, Leseputze zc., empfiehlt zum Verkauf

Joseph Stern,

Ecke des Ringes und der Oberstraße, im ehemaligen Sandrezky'schen Hause.

## **H e r i n g s - A n z e i g e.**

So eben empfang ich eine Parthie ganz vorzüglich schöne neue holländische, neue und gut conservirte jährige schottische, so wie auch beste neue Halberger Heringe, und offerire solche in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/16tel Tonnen wie auch einzeln zu den billigsten Preisen.

August Sroka,

Rupferschmiede-Strasse No. 26.

## **G u t e s c h n e l l e G e l e g e n h e i t.**

nach Berlin und Warschau den 1ten und 2ten Decem-ber ist zu erfragen im goldnen Weinsack auf der Büttner-Casse.

## **V e r m i e t h u n g e n.**

(Zu vermieten) sind 2 Wohnungen bestehend in 4 und 7 Zimmern, Küche, Bodenkammer, nebst Stal-lung, Wagenremise und Zubehör, Termino Weihnach-ten, auch früher zu beziehen. Das Nähere Carlstraße No. 15. im Comptoir, im Hofe links, zu erfragen.

Ein Logis, auf einer Hauptstraße von 6 Stuben, Stallung und Wagenplatz, ist sogleich für die Win-ter-Monate auch auf länger zu vermieten und zu beziehen. Näheres Bischofsstraße No. 10. im ersten Stock.

Zu vermieten. Trockne Keller sind von Weih-nachten a. c. in No. 27. am Ringe zu vermieten. Das Nähere bei der Eigenthümerin zu erfragen.

Eine Destillateur-Gelegenheit und der erste Stock von zwei Stuben, ist in einem bes-ten Theile der Stadt Term. Weihnachten zu ver-mieten. Das Nähere: Neustadt, breite Straße Parterre rechts, No. 26.

# **L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n.**

## **E m p f e h l u n g s w e r t h e u n d n ü t z l i c h e B ü c h e r**

welche in Breslau bei W. G. Korn, F. Korn, Max & Comp., bei Aberholz, Gräson & Comp., Leuckard, wie auch in allen Buchhandlungen zu Glogau, Görlitz, Liegnitz, Reisse, Sorau und Bunzlan vorräthig zu haben sind.

Johann August Donndorff, über

## **T o d, V o r s e h u n g, U n s t e r b l i c h k e i t, G e d u l d.**

(Ein Buch für Frohe und Trauernde.)

In saubern Umschlag br. Preis 25 Sgr. Dasselbe auf Belin-Papier roh. Preis 1 Thlr. 8 sgr.

Von diesem beliebten Buche ist jetzt die dritte ver-besserte Auflage erschienen, welche dadurch noch sehr ge-wonnen hat, daß viele treffliche, dem Inhalte des Bu-ches angemessene Gedichte von Spalding, Salis, Tiedge, Pfeffel, Rosgarten, Voß, Schiller, Bouterweck, Matthißen, Conig, Klopstock, Herder, Wahlman, Krummacher und Demme hinzugekommen sind.

## **E r n s t, W i s u n d L a u n e**

oder 147 interessante Anekdoten, sinnreiche Epigram-me und Witzworte; 100 der besten Räthsel, Charaden und Logogryphen; 87 unterhaltende Scherzfragen und eine kurze Blumensprache, nach occidentalischer und orientalischer Weise. 8. in saubern Umschlag, broch. 20 Sgr.

J. H. Göroltdt, Leitfaden zum Unterricht im Ge-neralbasse und in der Composition für Lehrende und Lernende, in zwei Abtheilungen, zweite neubearbeitete Auflage. gr. 8. Preis 1 Thlr.

J. H. Göroltdt, Zehn leichte und gefällige Klavierstücke für vier Hände. 15 Sgr.

D. J. W. H. Ziegenbein, Lesebuch für Deutsch-lands Töchter, zur Bildung des Geistes und des Geschmacks und zur Veredlung des Herzens. 18 Bdchn. 1 Thlr., 28 Bdchn. 1½ Thlr., 38 Bdchn. 1 Thlr., 48 Bdchn. 1½ Thlr. 4 Theile compl. 4 Thlr. 15 Sgr.

D. J. W. H. Ziegenbein, Blumenlese aus Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern, für Deutschlands Töchter, die bei der Erlar-nung der französischen Sprache den Geist bilden und das Herz veredeln wollen, nebst Wörterbuch. 1r Thl. 3te Aufl. 28 Sgr. 2r Thl. 2te Aufl. 28 Sgr. 3r Thl. 28 Sgr. 3 Thle 2 Thlr. 23 Sgr.

D. J. W. H. Ziegenbein, Catechismus der christlichen Lehre, mit biblischen Denkprüchen und biblischen Beispielen verbunden. Vierte ver-besserte Auflage. 8. 10 Sgr.

D. J. W. H. Ziegenbein, Umriss der jüdischen und christlichen Religionsgeschichte. 8 Sgr. Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.



Bei W. Kauffer in Leipzig sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu erhalten:

Die (Mrauer) Stunden der Andacht in logisch-geordneten extemporirbaren Entwürfen zu öffentlichen Vorträgen. 8 Hefte. 8. 4 Rthlr.

Geschichte der christlich-kirchlichen Beredsamkeit, durch biographische Nachrichten von den berühmtesten Kirchenlehrern und durch Beispiele aus ihren homiletischen Schriften erläutert. Von Dr. A. Wiesner. 1r Bd. 8. 23 Sgr.

Da die hohe Bedeutung einer Geschichte der christlichen Kanzelberedsamkeit vielfach anerkannt ist, so dürfte dieses Werk von dem theologischen Publikum und den Freunden der Geschichte der Wissenschaften mit großem Interesse aufgenommen werden.

Reise der Frau Generalin von Minutoli nach Egypten. Deutsch herausgegeben von W. v. Gersdorf. Mit 2 colorirten Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Valerie oder Patriotismus und Liebe. Ein historisches Gemälde von W. v. Gersdorf. 8. 1 Rthlr.

Bei Leopold Voß in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Thénard, L. J., Lehrbuch der theoretischen und praktischen Chemie, 5te Ausgabe, übersetzt und vervollständigt von G. Th. Fehner. 6ter Band. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Mit diesem Bande ist das mit so ungetheiltem Beifall aufgenommene Werk (6 Bände, oder 9 Abtheil. 25 Rthlr.) geschlossen, und der Herr Herausgeber wird auch von Zeit zu Zeit für zu liefernde Supplemente Sorge tragen, daß es stets das vollständigste Repertorium der chemischen Kenntnisse vom neuesten Standpunkte der Wissenschaft aus, bleibe.

Als besonderer Abdruck aus Vorstehendem ist erschienen: Das Brom, ein neu entdeckter einfacher Stoff, nach seinen sämmtlichen chemischen Verhältnissen betrachtet. gr. 8. geh. 5 Sgr.  
Eine unserer Literatur noch fehlende Zusammenstellung zum Nutzen derjenigen, welche das Thénard'sche Werk nicht besitzen.

Den „Gesellschafter“ von F. W. Gubitz betreffend.

Herr Professor Gubitz hat seine Zeitschrift: Der Gesellschafter oder

Blätter für Geist und Herz. Dreizehnter Jahrgang

deren Redakteur und Herausgeber er auch ferner seyn wird, vom 1sten Januar 1829 ab uns in Verlag gegeben. Die bisherigen Einrichtungen und Ausstattungen, so wie der Preis dieser Zeitschrift (der Jahrgang von 272 Blättern zu 9 Rthlr.) bleiben unverändert, und wir werden auch unsrerseits mit allen Kräften danach streben, denselben den ausgezeichneten Ruf zu erhalten, den sie sich erworben und der gewiß sich noch erhöht durch mehrere ganz neue, eigenhümliche Ideen (zeitgeschichtlich, wissenschaftlich, ästhetisch und artistisch), die im „Gesellschafter“ ausgeführt werden sollen und über welche er sich zum Theil noch in diesem, zum Theil im nächsten Jahrgange aussprechen wird.

Alle löbl. Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellung an, und wir bitten besonders alle neue Bestellungen so rasch als möglich uns wissen zu lassen, um nicht in die Verlegenheit zu kommen, keine Exemplare mehr liefern zu können, wie dies früher schon bei dem „Gesellschafter“ geschehen.

Alle Zusendungen über Leipzig erbitten wir durch unsern Commissiönaire Herrn F. G. Mittler in Leipzig. Berlin den 18. November 1828.

Vereins-Buchhandlung.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

In den drei Bergen: Hr. Reichardt, Commerzienrath, von Gera; Frau Gräfin v. Schweinitz, von Strehensdorf. — Im goldenen Schwert: Hr. Graf v. Pflüger, von Jakobsdorf; Hr. Köhne, Hr. Schöler, Hr. Hest, Kaufleute, von Elberfeld; Hr. Ortel, Kaufm., von Koblenz. — In der goldenen Gans: Hr. Baron v. Richthofen, von Kammerau; Hr. Stuppe, Landschafts-Syndikus, von Tauer; Hr. v. Kasperling, Ober-Lieut., von Czernowitz; Hr. Görner, Musiklehrer, von Warschau. — Im goldenen Baum: Hr. Baron v. Diebitz, von Groß-Wiersewitz; Hr. v. Neuhaus, Obrist-Lieut., von Hünern; Frau Baronin v. Knoch, von Wessell. — Im blauen Hirsch: Hr. Hamburger, Kaufmann, von Frankfurt a. O. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Plotha, von Rodewe; Hr. Zimmer, Gutsbes., von Dorhaus; Frau Kaufmann Lucas, von Dels. — Im Rautenfranz: Hr. Major v. Köschenbahr, von Lederose. — In 2 goldenen Löwen: Hr. v. Wörtner, von Lampersdorf; Hr. Schneider, Lieutenant, von Rosenthal; Hr. Reichaltsh, Actuar, von Reichthal. — Im goldenen Zepher: Hr. v. Bontang, aus Polen; Hr. Berzef, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Mayer, Ober-Amtmann, von Brittenberg; Hr. Hebert, Haupt-Kassen-Kontrollleur, von Liegnitz. — In der großen Stube: Hr. Majunka, Oberamtmann, von Ladziga. — Im goldenen Löwen: Hr. Wetz, Oberamtmann, von Ollitz.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen löbl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.